

# Seto Claus is coming to Town

Seto x Katsuya, Yami x Yugi, Marik x Malik, Bakura x Ryou,  
OC x Mokuba

Von Selenay

## Kapitel 9: Teil 9

Gähmend streckte sich Seto, zog sich die Bettdecke wieder über den Kopf und wünschte sich sehnlichst einfach liegen bleiben zu können. Auch wenn der gestrige Tag recht angenehm gewesen war, hatte er absolut keine Lust sich heute – obwohl es das allerletzte Mal war – in dieses blöde Kostüm zu zwängen und zum Kaufhaus zu fahren, um dort wieder einen Haufen rotznasige Bälger vorgesetzt zu bekommen. Allerdings würde er ja aber auch Jounouchi sehen, was ihn die Sache doch etwas positiver sehen ließ. Also stieg er endlich aus dem Bett und schlurfte weiter ins Badezimmer um sich straßentauglich zu machen, denn seine Haare standen wild in alle möglichen Richtungen ab und rasieren war auch mal wieder angesagt. Fröstelnd hüpfte er unter die heiße Dusche und seufzte wohligh auf, als ihn der heiße Wasserstrahl traf.

Als Seto schließlich seine Morgentoilette beendet hatte, suchte er sich frische Sachen und machte sich auf den Weg in die Küche um noch etwas zu frühstücken, bevor er wieder zur Folter – pardon: Arbeit – musste. Dort traf er auf Mokuba, der mit mürrischem Gesichtsausdruck ein paar Pfannkuchen verdrückte. Da ja heute Heiligabend war, wollte Seto mal nicht so sein und verkündete seinem kleinen Bruder, dass der Hausarrest wieder aufgehoben war. Der schaute ihn erst skeptisch an, sprang dann jedoch auf und fiel seinem großen Bruder freudestrahlend um den Hals. Der streichelte kurz durch die schwarze Wuschelmähne des Kleineren, löste sich dann jedoch von diesem, um ebenfalls ein paar Pfannkuchen zu essen, bevor er losfuhr. Die Uhr sagte ihm, dass er zum Glück noch genug Zeit dazu hatte. Mokuba war bereits aus der Küche verschwunden und man hörte ein leises Murmeln, was wohl hieß, dass er nun an der Strippe hing um seine Freunde anzurufen.

Als er fertig war, stellte Seto seinen Teller in die Spülmaschine und zog sich seinen Wintermantel über. Die Autoschlüssel waren noch in der Jackentasche, also musste er diese nicht mehr suchen. Dann klemmte er sich noch den Kleidersack mit seinem Kostüm unter den Arm und verließ das Haus. Es schneite immer noch kräftig und in der Einfahrt musste dringend mal wieder Schnee geschippt werden, aber das konnte bis nach Weihnachten warten. Mit der Fernbedienung öffnete Seto das Garagentor und stieg in den Wagen. Das Kostüm legte er neben sich auf den Beifahrersitz. Schnell

startete er den Motor, fuhr aus der Garage und schloss diese wieder mit der Fernbedienung, denn nun war er doch etwas spät dran und musste Gas geben.

Die Elfen saßen bereits allesamt fertig verkleidet in der Umkleide und warteten nur noch auf ihren Weihnachtsmann, der bisher fünf Minuten zu spät dran war. Zwischen Sakuya und Kai liefen schon die Wetten, ob Seto überhaupt auftauchen würde und Jou starrte einfach nur die Wand an. Er selbst grübelte natürlich auch darüber nach, wo Seto blieb, denn der kam eigentlich grundsätzlich niemals zu spät. Allerdings gab es wohl für alles ein erstes Mal, wie der Blonde ja erst kürzlich wieder hatte feststellen müssen. Nicht das es etwas Schlechtes wäre – eigentlich ganz im Gegenteil. Trotzdem war es untypisch für Seto und zum Glück war ihr Chef noch nicht hereingekommen und hatte nachgefragt, wo sie denn blieben.

Plötzlich wurde die Tür der Umkleide aufgerissen und ein etwas abgehetzt aussehender Seto Kaiba kam hereingestürmt. Katsuya lächelte ihn an und – unglaublich – er lächelte tatsächlich zurück, bevor er seinen Mantel auszog und in sein Kostüm schlüpfte. Als er fertig war, ging er zur Tür und Jou sprang sofort auf und war an seiner Seite. Gemeinsam gingen sie den Gang entlang, gefolgt von den anderen drei Elfen, die hinter ihren Rücken tuschelten, aber sonst nichts weiter taten. Die Laune des Blondens war schlagartig gestiegen, als der Braunhaarige nun doch aufgetaucht war. Still lächelte er vor sich hin, beobachtete nur aus den Augenwinkeln ab und an Seto.

Dem schien das nichts auszumachen, ganz im Gegenteil, denn er tat dasselbe, wenn Katsuya mal gerade nicht hinschaute. Es war irgendwie merkwürdig, wie sie beide sich auf einmal einander gegenüber verhielten, geradezu vertraut und freundschaftlich. Allerdings musste das ja nichts heißen, es konnte ja sein, dass der Blonde einfach keine Lust mehr hatte sich mit ihm zu streiten und deshalb versuchte sich mit ihm anzufreunden. Der kleine Hoffnungsschimmer, der in Seto hochgekommen war, wurde wieder in die hinterste Ecke seines Bewusstseins verdrängt, was dessen Laune ein wenig trübte, aber er schwor sich, dass er sich wenigstens bemühen würde heute einigermaßen fröhlich zu sein.

Schließlich erreichte die kleine Gruppe die Winterlandschaft, um die sich auch schon wieder eine Menge Kinder mit ihren Eltern versammelt hatten, weil sie die letzte Gelegenheit für dieses Jahr dem Weihnachtsmann noch einen Besuch abzustatten beim Schopfe packen wollten. Alle begaben sich auf ihre Plätze und wieder ging der übliche Trott los, der für sie mittlerweile zum Alltag geworden war, nur mit dem kleinen Unterschied, dass selbst der grummelige Weihnachtsmann heute sehr gut gelaunt zu sein schien und sogar richtig lieb und freundlich zu den Kleinen war. Lächelnd beobachtet Jou den anderen, wann immer er dies ungesehen tun konnte und freute sich immer mehr auf den kommenden Abend. Hoffentlich würde Seto auch zur Party kommen, aber auch wenn nicht, würde er ihm auf jeden Fall heute nach Feierabend sein Geschenk geben. Damit setzte er dann alles auf eine Karte – entweder würde er Glück haben, oder Seto würde ihn für immer und ewig verabscheuen. Es war ein Risiko, aber mittlerweile war Katsuya bereit es einzugehen.

In der Mittagspause kam ihr Chef vorbei und reichte allen – außer Katsuya, dem er

seinen Lohn ja schon vorher gegeben hatte – einen Umschlag mit Geld. Seto bekam allerdings auch keinen, da es für ihn ja eine ehrenamtliche Sache war und der Mann schüttelte ihm nur die Hand und bedankte sich vielmals, was der Braunhaarige mit einem kleinen Lächeln quittierte. Kai, Sakuya und Ryu waren sofort verschwunden, nachdem auch der Chef wieder weg war, denn sie hatten das ganze Weihnachtsgeschenke kaufen noch vor sich. Damit waren Seto und Katsuya allein in der Umkleide und wieder einmal wusste keiner der beiden, was er sagen sollte. Seto hatte ein ganz starkes Déjà Vu, was den Vortag anbelangte und entschied sich kurz entschlossen dafür heute Katsuya zu einer Tasse Kakao einzuladen. Leicht räusperte er sich, um dessen Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, denn der Blonde starrte momentan scheinbar interessiert den Boden an. Erschrocken schaute er dann jedoch auf und sah Seto fragend an.

„Was hältst du davon, wenn wir wieder etwas Trinken gehen? Ich denke mal, dass wir beide nichts Besseres zu tun haben und es war doch... schön gemütlich in dem Café gestern.“

Dabei lächelte er Katsuya strahlend an, der ganz weiche Knie bekam und wahrscheinlich umgefallen wäre, wenn er nicht gerade auf einer der Bänke gesessen hätte. Wow, Seto fragte ihn, ob er was mit ihm Trinken gehen wollte. Heute musste Weihnachten, Ostern und sein Geburtstag zusammen sein! Als er sich wieder einigermaßen gefangen hatte, antwortete der Blonde Seto auch endlich, der ihn immer noch abwartend anschaute.

„Klar, gerne! Na dann lass uns mal losgehen!“

Blitzschnell stand Jou neben dem Braunhaarigen, hakte sich bei diesem unter und zog ihn in Richtung Türe. Überrascht starrte Seto auf das blonde Energiebündel hinab, das nun an seinem Arm hing. Das Gefühl, was diese Nähe zu dem anderen auslöste, war irgendwie... schön. Seto konnte es nicht so recht beschreiben, aber er schob Jounouchi nicht von sich weg, sondern ließ ihn gewähren. Der Weg zu dem kleinen Café war viel zu kurz und Seto kam nicht umhin ungesehen einen leichten Schmollmund zu ziehen, als der Kleinere sich von seinem Arm löste. Keine Sekunde später registrierte Seto ungläubig seine eigene Reaktion und fragte sich nicht zum ersten Mal, wieso er sich auf einmal so merkwürdig verhielt. Klar, er war verliebt, aber dieser Zustand krepelte ihn doch nicht völlig um, oder? Den Kopf schüttelnd setzte er sich zu Katsuya an den Tisch – denselben wie schon am vorherigen Tag – und sie bestellten ihre Getränke.

Dies war nun schon das zweite Mal, dass die beiden einfach so Zeit miteinander verbrachten und Seto fragte sich, warum sie es nicht schon früher getan hatten. Klar, wenn er jetzt so darüber nachdachte kam es ihm komisch vor, doch wusste er ja die Antwort ganz genau – sie hatten sich nicht leiden können, immer über den anderen hergezogen und waren sich schließlich nach den Geschehnissen der letzten Zeit einfach aus dem Weg gegangen. Und heute war der letzte Tag, an dem sie im Kaufhaus arbeiteten, danach würden sie sich nicht mehr jeden Tag sehen, nicht mehr zusammen in dieses Café gehen und einfach so zusammensitzen. Der Gedanke daran machte den Braunhaarigen irgendwie traurig, aber er wusste auch nicht, was er dagegen unternehmen sollte. Als er von seinem Cappuccino aufsaß, traf sich sein Blick

mit dem des Blondes, der mit leicht roten Wangen schnell wieder auf den Tisch starrte. Die blonden Strähnen fielen ihm über die Augen und – auch wenn das furchtbar kitschig klang und Seto sich schon wieder fragte, was ihn am Kopf getroffen hatte – er sah aus wie ein Engel. Das einzige, was nicht in dieses Bild passte, waren die tiefbraunen Augen, die ihn schon von Anfang an irgendwie an einen Hund erinnerten hatten. Eigentlich eher an einen süßen kleinen und verspielten Welpen als an einen rühdigen Köter, auch wenn er den anderen damit immer aufgezogen hatte.

Zaghafte streckte der Braunhaarige seine Hand aus und strich Katsuya eine blonde Strähne aus der Stirn, was diesen abrupt seinen Kopf heben ließ und Setos Hand an seine Wange gleiten ließ. Ganz leicht strich Seto mit dem Daumen über die gerötete Wange, zog dann jedoch die Hand zurück, als hätte er sich verbrannt. Der Blonde strich sich nun selbst mit den Fingern über die Stelle und seine Wangen waren noch röter geworden. Seto hatte sich wirklich zurückhalten müssen, war kurz davor gewesen sich einfach über den Tisch zu beugen und... nein, er wollte gar nicht daran denken! Leicht hektisch bestellte er die Rechnung, zahlte ihre Getränke und verließ das Café. Katsuya folgte ihm auf dem Fuß, sagte jedoch keinen Mucks. Kurz darauf waren sie wieder im Kaufhaus und in der Umkleide waren gerade die anderen drei damit beschäftigt sich gegenseitig zu zeigen, was für tolle Geschenke sie noch erstanden hatten. Verwundert schauten sie Seto und Katsuya an, die sich nun wieder einmal zu ignorieren schienen, zuckten jedoch nur mit den Schultern und räumten ihre Sachen wieder in die Einkaufstüten, da die Pause nun auch vorbei war.

Katsuya war den Rest des Tages gar nicht ganz da, fühlte immer noch geisterhaft Setos Berührung und wünschte sich, dass es nicht nur dabei geblieben wäre. Dass der Braunhaarige auf einmal seine Hand zurückgezogen hatte, stimmte Jou sehr traurig, aber er konnte schließlich nichts dagegen machen. Hoffentlich würde Seto ihn nicht wieder ignorieren, denn das würde ihm das Herz brechen. Wenn sie schon kein Paar werden konnten, wollte der Blonde wenigstens mit Seto befreundet sein – das war ja wohl nicht zuviel verlangt! Der einzige Lichtblick war, dass der den heutigen Abend im Kreis seiner Freunde verbringen konnte, um mit ihnen Weihnachten zu feiern und nicht in die kalte, nicht einmal ansatzweise weihnachtlich geschmückte Wohnung zurück musste.

Schließlich war auch der letzte Arbeitstag zu Ende gegangen. Kai, Ryu und Sakuya hatten sich sofort verdrückt, aber das machte Jou nichts aus, denn er würde sie ja auf der Party wieder sehen. Nur noch er und Seto befanden sich in der Umkleide und bald würde der große Augenblick da sein, denn Katsuya wollte den Braunhaarigen sein Geschenk immer noch geben, ganz gleich der Sache, die sich heute zugetragen hatte. Beide waren fertig angezogen und traten aus der Türe. Seto wollte schon gehen, doch Katsuya nahm seinen Mut zusammen und rief den Braunhaarigen zurück. Der hob eine Augenbraue, kam jedoch zurück unter das Vordach, um sich ein bisschen vor dem Schnee zu schützen. Sich verlegen am Kopf kratzend, kramte Jou in seiner Tasche und förderte das liebevoll mit blauem, glänzendem Papier eingepackte Geschenk zutage. Mit gesenktem Blick reichte er es Seto, der es annahm, jedoch in seine Manteltasche steckte. Schweigend stehen sie noch eine Weile so da, bis schließlich ein leises Schnauben von Seto zu vernehmen ist, was Katsuya aufschauen ließ. Er folgte Setos Blick und sah – oh, nicht schon wieder! – einen Mistelzweig über ihren Köpfen.

Und dann passierte etwas, womit der Blonde nicht gerechnet hatte: Seto beugte sich zu ihm herunter und gab ihm einen vorsichtigen und zärtlichen Kuss auf die Lippen. Katsuya zitterte und musste sich an Seto festhalten, um nun nicht wirklich umzufallen. Der Braunhaarige stützte ihn, machte jedoch einen Schritt zurück und drehte sich zum Gehen um, als Jou wieder richtig stehen konnte. Der strich sich über die Lippen, schaute dann jedoch gehetzt auf und rief Seto noch einmal hinterher.

„Seto! Kommst du zur Party?“

Katsuya hoffte so sehr, dass er vielleicht eine Gelegenheit bekam sich mit dem Braunhaarigen auszusprechen, doch dieser drehte sich nur kurz um, schüttelte den Kopf und war dann um die Ecke verschwunden. Traurig blieb der Blonde noch eine Weile stehen, betrachtete die Schneeflocken, die noch immer vom Himmel fielen und setzte sich dann in Bewegung, um nach Hause zu gehen. Die Lust auf die Party war ihm nun gänzlich vergangen, doch er konnte seine Freunde einfach nicht enttäuschen. Lustlos schlurfte er die Straßen entlang und fragte sich, was nun werden würde.

Mit geschlossenen Augen saß Seto noch immer hinter dem Steuer seines Wagens, war einfach nicht in der Lage dazu loszufahren. Er hatte einfach weggemusst, bevor er etwas Dummes getan hätte. Katsuyas Lippen waren so weich und warm gewesen und am liebsten hätte er den Blondem in seine Arme gezogen und ihn einfach mit zu sich nach Hause genommen. Es war einfach unmöglich, dass er auf diese Party ging, nicht nach dem erneuten Kuss, und der Sache im Café am Mittag. Frustriert lehnte er sich im Fahrersitz zurück, startete dann jedoch endlich den Motor und machte sich auf nach Hause. Das würde ein einsames Weihnachten werden, denn sogar sein kleiner Bruder würde auf diese Party gehen, aber es war ja nichts Neues für Seto allein zu sein.

Lachend und schwatzend saßen alle im Wohnzimmer, aßen Kekse, tranken heißen Punsch oder Glühwein und amüsierten sich prächtig. Der ganze Tisch war mit Köstlichkeiten geradezu überladen – Ryou, Yugi und Malik hatten in den letzten Tagen echt ganze Arbeit geleistet. Malik hüpfte geradezu hin und her, war noch immer damit beschäftigt seine Geschenke auszupacken, stopfte sich nur hin und wieder ein paar Kekse in den Mund. Marik beobachtete ihn schmunzelnd, unterhielt sich dabei noch ein wenig mit Bakura und Yami. Ryou und Yugi sprachen immer noch über Koch- und Backrezepte, deshalb ließen die anderen sie relativ in Ruhe, um nicht auch in dieses Gespräch verwickelt zu werden. Mokuba hatte sich gemütlich auf Lamares' Schoss zusammengerollt und kuschelte sich ein bisschen schläfrig an diesen. Der Ägypter streichelte ihm liebevoll durch seine schwarze Wuschelmähne, was er mit leisem Schnurren quittiert bekam. Sakuya, Kai und Ryu saßen ebenfalls irgendwo dazwischen und unterhielten sich noch immer über das merkwürdige Verhalten von Katsuya und Seto am Mittag. Natürlich hatten sie den anderen ebenfalls davon erzählt.

Plötzlich klingelte es an der Tür, alle sahen sich an, wer aufmachen würde und schließlich stand Marik auf, um einen recht zugeschneiten und schwer bepackten Jou einzulassen. Mit einem kleinen Lächeln begrüßte er die anderen, nickte den Elfen zu und umarmte Yugi zur Begrüßung. Nachdem er seine Jacke aufgehängt hatte, legte er seine Geschenke unter den Weihnachtsbaum, wo sich schon ein riesiger Stapel türmte

und gab Malik sein Geburtstagsgeschenk. Mit einer Tasse Glühwein und ein paar Plätzchen bewaffnet setzte er sich schließlich auf den einzigen Sessel der noch frei war. Die anderen nahmen ihr Gespräch wieder auf, warfen jedoch ab und an besorgte Blicke zu dem Blondem, der kaum ein Wort sprach und ziemlich bedrückt aussah. Niemand wusste etwas zu tun, deshalb ließen sie ihn vorerst in Ruhe.

Seufzend zappte Seto durch die Fernsehkanäle, fand jedoch auch beim x-ten Mal nichts Brauchbares. Schmalzige Liebesfilme wollte er auf gar keinen Fall sehen und sonst lief eigentlich so überhaupt gar nichts. Mit einer Tasse Cappuccino prostete er sich selbst zu und wünschte sich fröhliche Weihnachten. Seto hasste es an diesem Abend allein in seinem Wohnzimmer sitzen zu müssen, obwohl es ja eigentlich einmal Weihnachten gewesen war, dass er hasste. Mokubas Geschenke lagen noch unter dem Baum, sein Bruder war schon weg gewesen, als er nach Hause kam. Aber... Geschenk... War da nicht noch irgendwas? Na klar doch, das Geschenk von Katsuya! Über der ganzen Grübelei hatte er das sich noch immer in seiner Manteltasche befindende Geschenk völlig vergessen! Schnell ging er in den Flur und holte es aus der Tasche, damit er es auspacken konnte. Warum schenkte der Blonde ihm überhaupt etwas? Und gleichzeitig kam er sich auch noch doof vor, da er für den anderen nichts besorgt hatte.

Vorsichtig wickelte er das Papier an und starrte ungläubig auf das, was sich nun in seinen Händen befand: Ein kleines, flauschiges, braunes Bärchen, mit einem Herz in den Pfoten, auf dem... Der Kopf schüttelnd rieb sich Seto die Augen und schaute danach noch einmal hin, nur um festzustellen, dass seine Imagination ihm keinen Streich gespielt hatte. Auf dem Herz stand immer noch 'I love you'. Also war all seine Zurückhaltung umsonst gewesen und alle Sorgen, die er sich gemacht hatte? Es war, als würde sich ein riesengroßer Stein von seinem eigenen Herzen lösen, welches nun Freude geradezu zu hüpfen schien. Seto überlegte nicht mehr lang, sondern schnappte sich seinen Mantel und seine Schlüssel, zog seine Schuhe an und machte sich auf den Weg zu seinem Auto, um doch noch zur Party zu fahren und ein wichtiges Gespräch mit einer wichtigen Person zu führen.

Malik war mittlerweile von zu viel Glühwein leicht beschwipst und hing recht schief neben Marik auf dem Sofa. Auch die anderen Paare saßen nun jeweils zusammen, nur Jou saß allein, wollte sich nicht einmal zu seinen Mitelfen gesellen. Dieses Weihnachten war für ihn mit Abstand das grauenvollste, auch wenn er bei seinen Freunden war. Diese ganzen glücklichen Paare zu sehen machte ihn nur noch mehr traurig und er bereute es wirklich gekommen zu sein. Es wäre wohl wirklich besser für ihn gewesen sich einfach im Bett zu verkriechen und die doofe Weihnachtszeit komplett zu verschlafen.

Wieder klingelte es an der Tür und alle – ausgenommen Jou – schauten überrascht auf, denn sie hatten keine Ahnung, wer jetzt noch kam, denn sie waren ja vollzählig. Schließlich stand Marik auf, um seine und die Neugierde der anderen zu befriedigen und öffnete die Tür. Überrascht zog er seine Augenbrauen hoch, als er Seto vor sich stehen sah. Mit einer Handbewegung bedeutete er ihm doch einzutreten, was dieser dankend tat, da es draußen noch kälter geworden war. Katsuya war immer noch in

seinen Gedanken versunken und schaute auch nicht auf, als alle anderen Seto fragend ansahen. Yugi wollte schon etwas sagen, doch der Braunhaarige schüttelte den Kopf und gebot ihm mit einer Handbewegung zu schweigen. Langsam und noch etwas zögerlich ging er auf Katsuya zu und dann schließlich vor diesem auf die Knie. Das ließ den Blondem nun aufsehen und sein Blick traf zwei lächelnde blaue Augen. Mit offenem Mund starrte er Seto an und wusste im ersten Augenblick absolut nicht wie ihm geschah, als der Braunhaarige ihn plötzlich in die Arme zog und an sich drückte.

Als er sich wieder gefangen hatte, schlang der Blonde ebenfalls seine Arme um Seto, klammerte sich regelrecht an den anderen, der ihm nun zärtlich über die Haare streichelte. Dann schob Seto den Kleineren ein Stückchen von sich weg, ohne ihn jedoch loszulassen und schaute ihn wieder an. Langsam näherten sich schließlich wieder ihre Gesichter, wie schon einmal an diesem Abend, doch dieses Mal war es kein leichtes Berühren ihrer Lippen, sondern ein tiefer und inniger Kuss, in den beide all ihre Liebe dem anderen gegenüber legten. Nach Luft schnappend trennten sie sich wieder, nur um sich kurz darauf erneut zu finden.

„Seto... warum bist du doch gekommen?“

Hoffnungsvoll schaute der Blonde nun sein Gegenüber an, wollte eine Bestätigung haben, dass er ihn von nun an nicht mehr alleinlassen würde und das all dies wirklich war und nicht einer seiner schönen Träume. Sein Blick war geradezu bettelnd und Seto drückte ihn wieder fest an sich, wollte so einen traurig fragenden Ausdruck nie mehr bei seinem Katsuya sehen. Ja, der andere war jetzt sein Katsuya...

„Weil ich dich liebe, Katsuya... Ich hatte Angst davor es mir einzugestehen, aber jetzt nicht mehr...“

Wieder küssten sich die beiden und zwischen zwei Küssen flüsterte der Blonde Seto ein 'Ich liebe dich' zu. Die anderen beobachteten fasziniert dieses Schauspiel, besonders Mokuba und die anderen Elfen konnten einfach nicht fassen, was sie dort sahen, waren jedoch froh, dass die beiden endlich wirklich zueinander gefunden hatten, auch wenn sämtliche Verkopplungsversuche absolut gescheitert waren.

Da blieb dann eigentlich nur noch eines zu sagen: Fröhliche Weihnachten!

The End